



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Olympius

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Olympius.

Der fromme Dulder, Abt Olympius, verbarg
Sich vor der Welt in einem engen Felsensarg,
In einer schmalen Wüstenhöhle, kaum so groß,
Daß sie des abgehärmten Mönches Leib umschloß.
Der Mittagssonne Glutengarben fielen nieder
Versengend auf die ungeschützten welken Glieder.
Der Schnaken und der Fliegen lästiges Gezucht
Zerstach ihm Händ' und Füße und das Angesicht.
Da fragte man ihn einst, wie er doch ohne Zagen
Die vielen Foltern in der Wildniß könne tragen?
Darauf erwidert freundlich lächelnd jener Abt:
„Die enge Höhle hab' ich stets so lieb gehabt,
Weil sie erinnert an den Kerker der Verdammten;
Der Sonne Gluten, die bei Tag mich stets um-
flamnten,
Sie gelten mir als mattes Bild von jenem Feuer,
Mit dem der Richter straft der Laster Ungeheuer

Im tiefen Höllenschlund, wo auch der Wurm
nicht stirbt,
Stets nagend Mark und Bein, und Seel' und
Leib verdirbt.
Gering und leicht erscheinen alle Erdenleiden,
Weil sie erschütternd lehren, ewige zu meiden."